



Sammlung Theaterzettel

Villon

Schindowski, Bernd

1977-04-27

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



Gepflegtes Wohnen

Raumgestaltung
Reinwald

Ulm, Hafenbad 35 u. 20
Telefon 0731/68178



Gottschick Optik Ulm Glöcklerstraße 8

Wünsch Dir was. Nimm Kredit.

Ein Kredit ist kein Problem. Für Sie nicht und für uns nicht. Weil wir Ihre Probleme und Wünsche kennen. Die kleinen und die großen. Zum Beispiel Ihr neues Auto. Kommen Sie vor Ihrem Gang zum Händler zu uns. Lassen Sie sich über die Finanzierung beraten. Wir haben auch für Sie den passenden Kredit. Wenn Sie Geld brauchen, sprechen Sie erst einmal mit uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse Ulm

Ulmer
Autorentheater

Villon

Ein Stück mit Musik
von F. H. Beens

(Uraufführung)

Inszenierung
Choreographie
Bühnenbild
Kostüme
Bühnenmusik und
Einrichtung
Regie-Assistenz

Peter Borchardt
Bernd Schindowski
Gerd Friedrich
Renate Schmitzer
Hermann Josephs

Christine Grell/
Elisabeth Scherer

Herzog
Haushofmeister
Mätresse
Asperge
Chou-fleur
Kaplan
Le Loup
Madame Turgis
Catherine
Margot
Fremin
Villon
Muschelbrüder

Heinrich Beens
Harald Dornseiff
Dagmar Gabriel
Heinz D. Raupp
Berthold Korner
Fred Straub
Joachim Henschke
Eleonore Degelmann
Kristin Zein
Brigitte Freiberg
Hansjörg Tarantik
Jürgen Schornagel
Jane Beckett
Barbara Markus
Edward Cyré
Bernd Schindowski
Herbert Schneider

Souffleuse
Inspizienz

Grete Lahaye
Christine Grell

Technische Leitung
Bühneneinrichtung
Beleuchtung

Klaus Emmelmann
Rudi Thurner
Konrad Hoffmann/
Jürgen Kastner
Lotte Glauningner/
Reinhold Knopf
Bernd Muchow/
Martina Waters
Meinrad Osterried/
Hubert Steinnagel
Helmut Neul

Kostümanfertigung

Maske

Tontechnik

Requisite

Premiere: 27. April 1977 in Mannheim

Mittwoch, 27. 4. 77

Kleines Haus, 21. Uhr



1976/1977

Ulmer
Theater

Villon

zum Fürsprecher der Unterdrückten.

In seinem Werk und Leben dokumentiert sich die Dekadenz seines Jahrhunderts. Selbst ein Opfer der Verhältnisse artikuliert er in seiner Lyrik einen humanen Anspruch, der in seiner Parteilichkeit von eminenter Aktualität geblieben ist. Wenn die Verhältnisse auch nicht danach waren, resignierte Villon nicht in seinem Kampf gegen die Obrigkeit.

Sein lebendig gebliebenes Werk beweist es.

Zum Stück

In seinem »Villon« benutzt Heinrich Beens das Leben und Werk des französischen Lyrikers als Material. Weder intendiert der Autor eine historisch detailgetreue Rekonstruktion des Lebens Villons, noch zitiert er wortgetreu aus dessen Werk. Vielmehr komprimiert er seinen Stoff zu einer Parabel, in der er die gesellschaftliche Funktion der literarischen Intelligenz zur Diskussion stellt. Im Zusammenspiel der politischen Kräfte, wie sie sich im König, im Herzog und im Le Loup, dem Chef der Muschelbrüder (Coquille) verkörpern, reduziert sich seine Rolle auf die eines »Hofnarrens«, wie Günter Grass die meisten Kollegen seiner schreibenden Zunft sieht.

Auf der einen Seite zeigt Beens auf, wie die Intelligenz Villons – und damit auch seine Vorstellung einer besseren Welt – von der »Politik« mißbraucht und verwertet wird. Auf der anderen Seite beschreibt der Autor, wie eine defor-

mierte Gesellschaft einen Menschen deformiert.

Denn in der spezifischen Konstellation der gesellschaftlichen Kräfte kann sich der humane Anspruch Villons nicht realisieren.

Die Energien, die auf eine Besserung der menschlichen Verhältnisse gezielt sind, schlagen um in kriminelle: In der Wirklichkeit der gesellschaftlichen Praxis wird die utopische Hoffnung Villons pervertiert. Seine Ideale erscheinen in seinem praktischen Handeln nurmehr als Fratze ihrer ursprünglichen Vorstellung.

Indem Beens seinen Stoff auf diese Komplexe konzentriert, löst er sich von der Historie. Seine Fragestellung wird von der Aktualität bestimmt. Dem Autor geht es darum, an der Scheidung von »Geist« und »Macht« das Problem der Gewalt darzustellen.

Wenn der Autor eine Humanisierung der Gesellschaft nur auf dem Wege der Evolution für möglich hält, beschreibt er jedoch sehr deutlich, daß die gesellschaftlichen Verhältnisse selbst die Gewalt herausfordern: In einer Gesellschaft, in der Korruption und Gewalt durch die herrschenden Schichten legitimiert werden, wird auch der »Geist« korrumpiert. Er kann sich nur wehren, indem er die Mittel der Herrschenden gegen sie selbst verwendet.

Impressum:

Herausgeber: Ulmer Theater
Intendant: Dr. P. Borchardt
Redaktion: Dr. M. Jahnke
Grafik entnommen aus dem beim Deutschen Buchverlag erschienenen Band »François Villon. Das große Testament«
Gestaltung: Büro für visuelle Kommunikation, Ekhard Maus
Verlag: Ehner, Ulm



SCHWENK

Zement Kalk Gips
Isolierbaustoffe
Betonwaren

E. SCHWENK

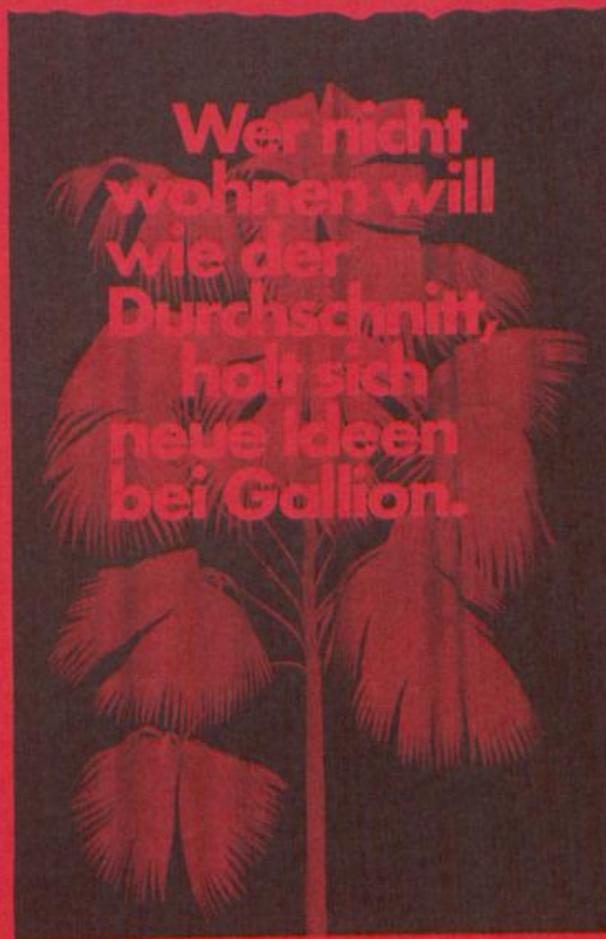
Zement- und Steinwerke · 7000 Ulm/Donau, Hindenburgring 18
Postfach 3850 · Fernruf: (07 31) 6 13 41, Fernschreiber 07 12 870



Die Instrumente
des Ulmer Theaters
werden betreut vom
Pianohaus

Heinrich Eike Klavierbaumeister
79 Ulm-Donau
Telefon 6 21 54

Hafenbad 27



GALLION

Deutschlands großer Spezialist für schöne
Fenster, Böden, Wände.

In ULM, Frauenstraße 22–28, Telefon (07 31) 6 17 21

